

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 50 R., 2 monatlich 1,67 R., 1 monatlich 84 Pfg. etc. Besondere Befehlungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. B.: Dr. A. Voigt in Halle.

Saale-Beitung. (Der Votz für das Saalthal.)

Stansischer Jahrgang.

Nr. 191.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 18. August

1886.

Politische Uebersicht.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß auch am Sonntag abend keinerlei Aufsehung vorgekommen ist. Der Tag des belgischen Nationalfestes und der großen Arbeiterkundgebung ist also in vollkommener Ordnung verlaufen und das ist recht erfreulich. Natürlich fehlt es nicht an Stimmen, welche in höchstlicher Weise die vernünftige Haltung der Arbeiter auf die getroffenen militärischen Vorbereitungen zurückführen, und unter diesen Stimmen befinden sich natürlich auch unsere Offiziere, deren letzte Ideale ja überhaupt Politik und Kanonen sind. Indessen ist es diesmal allemalig schiefgeschaltet, daß es seitens der Arbeiter von vornherein nur auf eine gezielte und friedliche Kundgebung abgesehen war. Der Generalrat der Arbeiter hatte am Tage vor der Kundgebung ein Manifest an die Einwohner Brüssels anschlagen lassen, in welchem der Zweck der Kundgebung ausnahmslos angegeben und die Bevölkerung um eine wohlwollende Aufnahme gebeten war. Es hieß darin:

„Die Arbeiter Belgiens wollen in einem öffentlichen Auftrage gegen den Artikel 47 der Verfassung protestieren, welcher einer einzigen Kategorie von Bürgern, nämlich denjenigen, die eine direkte Steuer von 42 Francs bezahlen, die Herrschaft über alle anderen überträgt. Diese Arbeiterklasse verlangt die Abschaffung des Census-Priviliegs. Sie verlangt ein Wahlrecht, welches die Gleichheit aller Bürger feststellt. Sie verlangt die Unterdrückung der Censusabgaben, nicht bloß weil sie ungerecht, sondern auch weil sie für die Nation verhängnisvoll sind. Ueber ein halbes Jahrhundert lang hat die Census-Bourgeoisie allein das Land regiert. Ihre Herrschaft hat zu den furchtbaren politischen und wirtschaftlichen Krisen geführt, in der wir uns befinden und welche ohne Zweifel die schädlichsten Folgen für Belgien haben wird, wenn nicht bald ernsthafte und energische politische und wirtschaftliche Reformen in Angriff genommen werden. Jedes Mal, wenn in der Kammer oder in der Presse eitle Männer die Gemüther des Censusrechts an alle Bürger zuwenden, haben die Belagerten und deren interessierte Parteigänger behauptet, die Arbeiterklasse besage sich nicht. Die Kundgebung vom Sonntag ist dazu bestimmt, öffentlich den Volkswillen zu betätigen. Wir hoffen, daß die Bevölkerung von Brüssel die Manifestanten freundlich aufnehmen wird.“

Auf unmittelbaren Befehl des Kaisers von Rußland ist laut telegraphischer Mitteilung der „Köln. Ztg.“ aus Petersburg zur jetzigen Zeit in Rußland verweilende Drouotoude benachrichtigt worden, daß er bei der ersten gegen Deutschland ausgehenden Weide ausgenießen werden würde. Zunächst bleibt abzuwarten, ob sich diese Mitteilung bestätigt, und wir können das mit Ruhe abwarten, denn uns läßt das Treiben des verrückten Franzosen ziemlich kalt. Hätte man aber in Petersburg ein Einspruchsrecht für nötig gehalten, so hätte daselbst auch etwas früher erfolgen müssen und nicht erst, nachdem Monsieur Drouotoude sein Programm so ziemlich erledigt hat.

Die russische Industrie-Enquete-Kommission im Königreich Polen hat bereits die Fabriken in Kalisz und Sconowice besichtigt und weist gegenwärtig in Pozz. Die bisherigen sorgfältig gesammelten Notizen der Kommission sollen ergeben, daß in vielen Fabriken das Königreich Polen die Zahl der ausländischen Arbeiter 70 Proz. der Gesamtzahl der Arbeiter beträgt und das im Durchschnitt bei sämtlichen Fabriken die Zahl der ausländischen Arbeiter auf 30 Proz. angenommen werden darf. Die Mehrzahl dieser Arbeiter sind Polen. Ferner soll die Kommission gefunden haben, daß die Fabrikanlagen im Königreich in keiner Hinsicht einem Vergleich mit denen des Auslandes aushalten können. — D

Friedrich der Große.

III.

Als Friedrich aus dem siebenjährigen Kriege heimkehrte, entzog er sich allen Dankes- und Freudenbezeugungen der Hauptstadt; er mußte wohl, daß er noch keinen Anlaß zum Jubiläum und Triumphzügen habe, daß vielmehr die notwendige Wiederherstellung seines verwüsteten Landes eine mühevollere und schwerere Aufgabe sei als alles, was er bisher geleistet habe. Es war ihm vergönnt, noch dreizehnjährige Jahre dieser Aufgabe zu widmen und sie zu lösen, soweit es nur immer noch in seinen Fähigkeiten und Kräften stand. Es ist schon angedeutet worden, daß Friedrich in Fragen der inneren Politik zwar auf der Höhe seiner Zeit, aber doch nicht über ihr stand; insbesondere seine Finanz- und Wirtschaftspolitik theilte alle Vorzüge, aber auch alle Fehler, welche der Finanz- und Wirtschaftspolitik seiner Zeit anhaften. Bald nach dem Hubertusburger Frieden richtete der König die sog. „Regie“ mit Hilfe französischer Finanzbeamten ein. Sie verwaltete die indirekten Steuern, die Abgaben von Tabak, Kaffee, Bier, Branntwein, Fleisch, Wein u. s. w.; sie sollte dem Könige, der beßers Unterhaltung der neuen Großmünzprägung seines Staates einer jährlichen Verbesserung von zwei Millionen Thaler bedurfte, dieselbe beschaffen, und es ist anzunehmen, daß sie die Staats-einnahme nicht unweßentlich erhöhte hat. Aber der Gewinn war keineswegs hoch genug, um für die alle Stillschließung untergrabenden Zoll- und Acker-Unterschiede und für die vielen Privilegien, welche die französischen Zollbeamten über das Volk brachten, vollständigen Ersatz zu bieten. Die Finanzminister, die aus Paris kamen, waren von einem alten französischen Schatzkammer-Beamten, dem Grafen von Ségur, wie die Direktoren, Inspektoren, Beamten, Controlleure, Statistiker, Plombiere, Journalisten, Weinmacher, Commis, als de case (Kellner) u. s. w. beuten schon zur Genüge aus, ein wie nicht verweigertes Spieltheater sie über das Land verbreiteten. Die „Kassiermacher“ wurden ein Gegenstand des bittersten Haßes; von der Stimmung in den unteren Volksschichten kann man sich leicht einen Begriff machen,

die Kommission auch finden wird, daß die ausländischen Arbeiter ausgewiesen werden müssen? Unmöglich wäre das — aus bestimmten Gründen — nicht.

In Ungarn bereitet man sich heimlich vor, den Tag, an welchem vor 200 Jahren die Hauptstadt Wien von den türkischen Herrschaft befreit wurde, feierlich zu begehen. Am 2. Sept. 1686 wurde die 14jährige Verbrennerschiffahrt gestiftet. Der Cuffak Wiens drei Jahre zuvor leitete die entscheidende Niederlage der Türken ein und zumest deutsche Truppen waren es, welche die Verbrennung der Osmanen aus dem westlich gelegenen Europa zu verhindern war. 8200 Brandenburger, 8000 Bayern, 4700 Kurpfälzer, 4000 Schwaben, 1500 Franken und 4000 Mann von oberösterreichischen Kreuze stochten an der Seite der 50000 Mann starken kaiserlichen Armee unter der Führung Herzog Karl von Lothringen und die Namen der herovertagenden deutschen Gesandten finden sich unter denjenigen, welche in den Festungsgräben Wiens den Tod fanden; der 27. Juli brachte den Brandenburger die schwersten Verluste, während ein Sohn des Markgrafen Desfingers schon vorher gefallen war. Die brandenburgischen Truppen brachten an diesem Tage sogar in die Festung selbst ein, veranlagten 7 Geschütze und einen Mörser und nur der Plündergeiz der Mannschaft hinderte es, daß sie mit den Türken in die Stadt gelangten. Mit heillosmüthiger Tapferkeit verteidigte der türkische Gouverneur Abdi Pascha die Festung, wiederholte Stürme wurden mit schweren Opfern für die Belagerer abgelehnt, doch gelang es, dem Succurs, welchen der Beier mit 80000 Mann brachte, den Eingang in die Festung zu verlegen. Am 2. Sept. endlich wurde der Hauptsturm unternommen, bei welchem zum erstenmal in dem kaiserlichen Heere das Bajonnet gebraucht wurde. Der erste auf der Festungsmauer von Wien war ein ungarischer Oberst Namens Penelesky; bald darauf wurden die Preußen genommen und die Festung befand sich in der Hand der Kaiserlichen. Der Pascha fiel an der Spitze des Heeres der Besatzung; eine der reizvollsten Novellen Händels schilbert das Schicksal Abdi Paschas, der danach ein französischer Renegat gewesen sein soll. Die Stadt wurde den Truppen zur Plünderung überlassen und an 4000 Personen, Greise, Frauen und Kinder wurden erdarmungslos hingerichtet. — Die Festlichkeiten zur Feier des Tages haben, wie wir gestern bereits mittheilten, mit der Gründung der ad hoc veranfaßten städtischen Anstalt begonnen.

Die Session der französischen Generalräthe ist am Montag eröffnet worden.

Nach Meldungen aus Velsaft kam es in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag daselbst abermals zu Ruhestörungen, benannte Trupp der protestantischen und der katholischen Einwohnerschaft schossen mehrere Stunden lang auf einander, auf beiden Seiten gab es Tode und Verwundete. Erst am Sonntag früh wurde die Ruhe durch das Militär wiederhergestellt. — Ueberhaupt scheinen sich in Irland wieder Anzeichen auf recht beängstigende Zustände zu eröffnen. Aus Dublin wird nämlich telegraphisch berichtet, daß in der Nacht vom Sonntag auf Montag in der Nähe von Portadown auf einem Eisenbahngang der Great Northern-Bahn geschossen und mit Steinen gemorser wurde. Verletzt wurde niemand. Es dürfte hiermit der angeblühete „Krieg bis aufs Messer“ seinen Anfang genommen haben.

Eine Depesche aus Schanghai meldet, die chinesische Regierung habe bei einem englischen Hause 190,000 Ge-

were bestellt, aber an diese Bestellung die Bedingung geknüpft, daß die Waffen aus Deutschland und Belgien bezogen werden müssen.

Meinere telegraphische Mittheilungen.

Paris, 16. Aug. Der Ministerpräsident Freycinet begiebt sich erst morgen wieder nach Mont-Jouis-Baudouin zu dem Präsidenten Grevy.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin machten sowohl gestern wie heute Spazierfahrten im Park von Babelsberg. S. M. der Kaiser nahm heute die Vorträge des Oberbaurathes Grafen v. Reppendorf und des Geh. Oberbaurathes Grafen v. Helldorf entgegen. Zur Tafel sind Graf Otto Stolberg und der Vorkämpfer Graf Wintterfeldt geladen. — Der Kronprinz ist heute früh zur Besichtigung von Truppenbesichtigungen in Frankfurt a. O. eingetroffen und hat sich alsbald nach dem Künigsbörzel Seebegeben, wo die Besichtigung stattfand. Bei der Fahrt durch die mit Flüssen und Landschaften gesäumte Thale wurde der Kronprinz mit bewunderndem Nach- und Vorwurfsbezug begrüßt. — Prinz Heinrich hat sich heute mit dem Abendzuge von Kiel nach Potsdam begeben.

Wie das Wiener „Freuenblatt“ erzählt, kennte die Meldung der in Würzburg erschienenen „Oesterreichischen Korrespondenz“ über in Kissingen und Gastein erfolgte Abmachungen auf willkürlichen und unrichtigen Kombinationen. Dieses Dementi klingt recht vorzüglich, und da ein stärkeres nicht zu erwarten ist, darf man annehmen, daß die „Oester.“ eine im wesentlichen richtige Mittheilung gemacht hat.

Aus Rom läßt sich das Austerliche Bureau melden: „Der Pops empfang am 11. d. aus Wien eine vertrauliche Mittheilung des Inhalts, daß die Kaiser von Oesterreich und Deutschland in ihren jüngsten Konferenzen in Gastein die Stellung des päpstlichen Stuhles in Betrachtung gezogen. Der heilige Vater ließ den Monarchen seinen Dank abtathen.“ Es soll hiermit offenbar auf eine Wiederbestellung des Kirchenathens hingewiesen sein. Wir halten deshalb die Mittheilung für eine Erfindung.

In Ergänzung ihrer neulichen Mittheilungen über die Verhältnisse in Samoa theilen die „B. N. R.“ noch folgendes mit: Die drei in Samoa bestelligten Mächte sind übereingekommen, den status quo nicht ohne allseitige Zustimmung zu ändern. Es kann also von einer „deutschen Protektions-Erklärung“ ohne Zustimmung Englands und Amerikas nicht die Rede sein; nur wenn mit diesen beiden Nationen in Frieden und Freundschaft um Verhältnisse, so auch mit ihnen fortzuführen. Der von Deutschland bestrittene, von der amerikanischen Regierung bereits veranlaßte allseitige Personenechsel der Konsulate in Apia findet bisher an der Regierung der englischen Regierung ein Hindernis. Um eine bestimmte Regelung der Verhältnisse vorzubereiten, sind auf Vorschlag Deutschlands seitens der drei Vertragsmächte Spezialkommissionen nach Samoa entsandt, welche an den bisherigen Streitigkeiten unbetheiligt sind, und deren Persönlichkeit Gewähr für eine unparteiische Berichterstattung bietet.

Ueber die beabsichtigte Begründung einer Deutsch-Afrikanischen Plantagen-Gesellschaft auf Attica à 1000 M. wird der „Hamb. Börsenblatt“ berichtet: Der veränderte Prospekt soll unterzeichnet sein von den Herren

weum man sieht, daß selbst ein so hochgebildeter Geist, wie Hamann, über die Regie schrieb als „über eine Bande wandernder Spielbuben, denen der Staat kein Herz, den Beutel keiner Unterthanen anvertraut.“ Diese Einwirkung war es gewiss, welche in den letzten Jahrzehnten von Friedrichs Leben eine nachtheilige Entfremdung zwischen dem Könige und dem Volke hervorrief. Also die streng protestantische Handelspolitik Friedrichs bot sehr ansehnliche Seiten; am ernstlichsten in seiner Wirtschaftspolitik war seine unmaßliche Sorge für die Förderung der Industrie, die Vergrößerung des Ackerbodens durch das Ausstrochen von Sümpfen und das Abwaschen von Seen, die Anlage von Kanälen, das Ansetzen von Anstalten u. s. w., wemgleich auch hier das willkürliche Eingreifen des unumschränkten Herrschers in alles und jedes manche verfehlten Schritte hervorrief.

Am großartigsten zeigte sich Friedrich als Kolonisations- und Gewerbes-Begeisteter. Ungern und widerstrebend beehrte er sich an der Zerstörung Polens; er kam weniger als die österrreichische Kaiserin selbst vor dem großen Rechtsbruch zurück; beide wußten zudem, daß es kein besseres Volkwerk gegen den russischen Koloss gab als ein unabhängiges Polen. Aber Friedrichs Bemühungen, die Selbstständigkeit des unglücklichen Staates noch in zwölfster Stunde zu retten, scheiterten an der unüberwindlichen Hartnäckigkeit und Verkommenheit des polnischen Adels; ihm blieb schließlich nichts übrig, wollte er anders verhindern, daß Rußland ganz Polen verschlang und mit unerschütterlichem Blick auf Deutschland blickte, als der mostowitscher Häupter wußten, einen Theil des Landes zu entreißen. Die polnischen Provinz Westpreußen zu gewannen und zu der früheren Provinz Westpreußen zu vereinigen, waren alldemselben Kulturland; sie hatten unter der Herrschaft des Deutschen Ordens mit an der Spitze der damaligen deutschen Weltstellung gestanden und waren nur durch die Gewalt des Schwertes an Polen gelangt. Unter den Kämpfern des neuen Adels aber hatten sie alles verloren, was sie einst stülmlich ausgezeichnet hatte; Zustände herrschten bald, wie sie heute höchstens noch hier oder da auf der Balkanhalbinsel möglich, aber nach dem treffenden Ausdrucke Gustav Freytags in dem ebenfalsen Wimmel des christlichen Europas unerträglich wären. Friedrichs Gewerbes eine Ein-

de, auf 600 Geviertmeilen wohnen 500,000 Menschen, nicht 800 auf der Meile. Aber gerade diese verrotteten Zustände reizten Friedrich; in großartiger Weise konnte er die Kultur des Landes und Westpreußen wurde, wie früher Schlesien, sein Lieblingsland, das er mit unerschütterlicher Sorge wieder in gestiftete Zustände emporzuführen bemüht war. Auch banerter der diplomatische Streit um den Erwerb, da war er schon eine Schaar seiner besten Beamten in die Wildnis. Die Landbesitzer wurden in kleine Kreise getheilt, die gesammte Bodenfläche in kürzester Zeit abgetheilt und gleichmäßig beunruhigt, jeder Kreis mit einem Rathmann, einem Gericht, mit Post und Gendarmenpolizei versehen. Ein Haufe von fast zweihundert Schullehrern wurde ins Land geführt, deutsche Handwerker kamen vom Wajnschenauer bis zum Ziegelbrenner herab. Ueberall begann ein Erben, Hämmern, Bauen, Strafe auf Strafe erhob sich aus den Trümmerhaufen, neue Kolonienhöfe wurden angelegt, die Ackerbauern besessen. Im ersten Jahre nach der Besitznahme ließ der König den neuen Kanal graben, welcher in einem Laufe von drei Meilen die Weichsel durch die Nette mit der Elbe und Oder verbindet; die neue Wasserader entpuppte weite Strecken Landes, welche sofort durch neue Ansiedler besetzt wurden. So wurde das wilde florische Unkraut gebändigt, das über den deutschen Ackerflächen aufgeschoben war und binnen weniger Jahrzehnte bewährte sich Westpreußen als eben so gut preussisch wie die alten Provinzen.

Unter solchen Mühen und Sorgen alterte der König, es wurde immer einlauer und lechter um ihn; wie er in den vierziger Jahren durch ein tragisches Schicksal fast alle Freuden seiner Jugend verloren hatte, so gingen ihm in den fünfziger Jahren fast alle freude seines reinen Vameresalters verloren. In das Land, aus dessen Bezirk kein Wanderer wiederkehrte. Im Schluß dieses Jahrzehnts mußte er auch die geliebteste und treueste Freundin, mußte er die Flute aufgeben. Die Beschwerden des Alters kamen und mit ihnen die reizbare Laune, die mürrische Verdrießlichkeit, der leicht aufbelebende Jörn. Es war jömer, mit dem alternden Herrscher auszukommen; die treuesten Diener klagten über unwürdige Behandlung; in dem Meere war es eine gefährliche Rede, es gepore ein gewaltiger großer Müß dazu, bei einer Kunde vor dem





# Im Ausverkauf der Richard Voss'schen Concurss-Masse

werden zunächst sämtliche Sommer-Artikel, bestehend aus Costumen, Umhängen, als: Promenaden- und Regenmäntel und Jaquetts vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre, sowie Kleiderstoffe, Cattune, Madapolame, Satins, Grenadine und Seidenstoffe,

da diese Artikel jetzt geräumt werden müssen, zu enorm billigen Preisen abgegeben.

Der Bester-Verkauf findet nur Freitags statt.

## Städtische Realschule zu Halle.

Am der städtischen Realschule (ohne Latein) können zu Michaelis in die Klassen Sexta, Quinta und Quarta noch Schüler aufgenommen werden. Da indessen diese Klassen ihren Curus zu Oetern begonnen haben, so eignen sich auch für die untere Klasse nur solche Schüler, welche wenigstens schon einigen Unterricht in Französischen genossen haben. Anmeldungen nimmt der unterzeichnete interimistische Dirigent in seiner Wohnung, Zitzgarten 9, Vormittags 12-1 Uhr entgegen.

## Curus für Handarbeits-Lehrerinnen zu Halle a/S., Königsstraße 5.

Am 15. October d. J. beginnt auf Neue die Vorbereitung zur staatlichen Prüfung der Handarbeits-Lehrerinnen für höhere und mittlere Mädchenschulen. Seit 4 Jahren stets sichere und bewährte Erfolge erzielt. Referenzen liegen zur Einsicht. Nähere Auskunft erteilt

**Mathilde Schreck,**

Lehrerin f. S. a. d. höheren M.-Schule u. Lehrerinnen-Seminar.

## Unterricht

im Schneider (nach dem wissenschaftlichen amerikanischen System), Weisnähen und allen Handarbeiten wird erteilt

Breitestraße Nr. 22, II.

Dem geehrten Publicum von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage das hier, Bahnhofstraße 20, belegene **Wair und Logirhaus**

## „Stadt Weimar“

übernommen habe und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll

**Wilh. Ecke,**

früher langjähriger Oberkellner im Hôtel Grünmacher, Magdeburg.

## Schütze's Homöopath. Bureau,

Gr. Wallstraße 5, I. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr, vermittelt (auch brieflich) sichere Heilung chronischer Krankheiten in selbst verurteilten Fällen.

Sensationelle Erfolge auf dem Gebiete der praktischen Homöopathie. Das Homöopath. Bureau befindet sich vom 25. September ab: Friedrichstraße 24, I. Et.

Zugjalousien mit Gurt und Ketten,

Rollläden von Holz und Stahl,

Jalousieläden für Brauereien und Getreideböden

sicher unter Garantie

die Jalousiefabrik von **Franz Rudolph,**

Halle a/S., Krausenstraße 10.

Conlanteste Bedienung!

## Feuer- und diebstahlsichere Geld-, Bücher- u. Documenten-Schränke,

23jährige ansichtliche Specialität.

3mal höchst prämitirtes und bei Verändern und Einbrechen

best bewährtes Fabrikat mit

Stahlpanzer vorzüglichster Construction und neuestem

Patent-Protector-Drehgriff-Schloß

empfehle unter 10jähriger Garantie die

Geldschrankfabrik mit Dampftrieb

von **Anton Kern in Gera, Kauf.**

**Zernitz.**

Es gereicht mir zur Freude, Ihnen mittheilen zu können, daß sich mein von Ihnen bezogener Geldschrank als vollkommen „diebstahlsicher“ bewährt hat. In der Nacht vom 7. zum 8. Januar d. J. ist man in mein Comtoir eingedrungen und obgleich mehrere Diebe fast die ganze Nacht mit verschiedenen Werkzeugen ungestört den Schrank bearbeitet haben, ist es ihnen, trotzdem dieselben mit Nachsehen die Bedenkungsobstake der Thür vollständig demolirt, doch nicht gelungen, den Schrank zu öffnen, sondern sie haben unverticirter Sache wieder abziehen müssen.

Ich überlasse Ihnen die Mittheilung gern zur Bekanntmachung und zeichne hochachtungsvoll

**F. W. Börner,**

Getreide, Dünger- und Futtermittel-Handlung.

Die unterzeichneten Mitglieder der

Zunung Tapetierers und Decorateurs zu Halle a/S.

bringen Ihnen seit Jahren sich sehr gut bewährten

**Mottentödtungs-Apparat**

in empfehlende Erinnerung.

Blaschke, Bönick, Franendorf, Fröhlich, Geyer,

Herrig, Hartwig, Homann, Kästner, Leibe, Nietschmann,

Reiche, Riemann, Gnst. Schlüter, Friedr. Schlüter, Tantz,

Tanzler, Traxdorf, Vaas, Zachger, Zehbe.

Von Donnerstag den 19. d. Mts. an steht

ein großer Transport

Bayrischer und Boigtländer Zugochsen

äußerst preiswerth bei uns zum Verkauf,

**Gebr. Friedmann,**

Halle a/S., Marienstraße 1a.



**Kronleuchter, Hänge- und Tischlampen.**

**Moritz König's Lampenlager**

Rathausgasse Halle a/S. Neben Grün's Weinhandl.

Streng reelle Bedienung. Größte Auswahl.

**Diamantbrenner,** wovon in voriger Lampensaison über 400 Stück verkauft, habe zu jeder Lampe passend am Lager.

**Verdichtungskappen,** welche das Ausschleichen des Petroleum verhindern, sobald die Lampe abflammt trocken bleibt, empfehle auch in dieser Saison unter Garantie.

**Dochte und Cylinder,** gut passend für jede Lampe, Hauptverforderniß für jedes Brennen.

**Reparaturen** an Lampen führe gut, schnell und billigt aus.

**Werkstatt- und Familienlampen.**

**Tabak-, Stüb-, Arbeits- und Nachtlampen.**

**Bücher- und Uhrentaschen, Ampeln.**

Ich bin von meiner Sommerreise zurückgekehrt und bin wieder täglich Vormittags von 9-10½ Uhr und Nachmittags von 2½-4 Uhr für chirurgisch Kranke zu sprechen.

Halle a/S., am 15. August 1886.

Privatdocent **Dr. med. Leser,**  
Bahnhofstrasse 8, II.



**Lederwaren:** Portemonnaies, Cigarren-Etui, Briefschlösser, Photographie-Albume etc.

Größte Auswahl, bestes Fabrikat und billigste Preise bei **Albin Lentze, 39. Schmeer-39. Straße 39.**

**„Der Sängerbund am Salzsee“**

feiert sein diesjähriges Sängerfest, mit welchem diesmal die Weihe einer Fahne verknüpft ist.

**Samstag den 22. August von Nachm. 3 Uhr an** in Saanachoven im Garten des Gastwirths Herrn Bessler, und werden Freunde des Gesanges zu diesem Feste freundlich geladen.

Der Vorstand.

**Handwerker-Meister-Verein.**

Wittwoch den 18. August

**VI. Abonnements-Concert** in Freyberg's Garten.

Abonnements-Karten sind unbedingt an der Kasse vorzulegen.

Anfang 7½ Uhr. Der Vorstand.

**Zeichnungen**

Maschinen- sowie bautechnische **und Berechnungen** werden billigst angefertigt **Halle, Schwetschkestr. 29, I.**

**Große Auswahl neuer u. gebrannter Möbel** hat preiswerth zu verkaufen **Fr. Noack, Geißstraße 50.**

**Schreib- und Zeichenmaterial** für Bureau und Schule, **Zeichenhefte, Schizzenbücher, Reißzeuge, Schienen, Reißbretter** tabelloses bestes Fabrikat empfiehlt billigst **Heinrich Gundlach,** Papierhandlung und Schreiberei, **Breitestraße 32.**

**Neue Möbel.** Sophas, Schreib-Verkeits, Schränke, Bettstellen mit Matrassen, Tische, Stühle etc. verkauft zu sehr billigen Preisen **Große Sandstraße 7, I.**

**Liebig's Fleischextract** zu Engars-Preisen **Leipzigstraße 6.**

**Briquettes,** böhmische Kohlen, Breitschne, Grube-Ganz, Steinbofenz liefert in vorzüglicher Güte billigst **Hermann Vogler,** **Witthelmsstraße 23.**

**Jedes Hühnerauge,** Hornhaut und Werge wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem räthlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der hohen Apotheke in Passau sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. Preis für ein Glas mit der höchst. Auszeichnung goldenes Metall. **Opel** in Halle in der Löwen-, Engel-, u. Adler-Apothek, Apotheker Kohn, sowie in allen Provinzen.

**Rosen- und Beilchen-Teife,** 3 Stück 40 s., empfiehlt in vorzüglicher Qualität **M. Waltsgott.**

**Tere Pankhiten** sind zu verkaufen **Rob. Steinmetz, Leipzigstr. 1.**



**Fieberthermometer** mit Prüfungschein der Kaiserlichen Norm.-Missions-Commission, **Hörschläuche, Inductions-Apparate, Spritzen, Inhalations-Apparate** empfiehlt in größter Auswahl billigst **Otto Unbekannt** **Steinrückend.**

**Sombart's Patent-Gasmotor.** Einfachste, solide Construction. Geringster Gasverbrauch! Ruhiger u. regelmäßiger Gang. Billiger Preis! Anstellung leicht. **Hess, Sombart & Co. Magdeburg (Preisverzeichn.)**



**Fußbodendielen,** auf Wunsch gehobelt und gefundelt, trocken und fertig zum Verlegen, halten in allen gangbaren Dimensionen stets größte Festen am Lager.

**Hensel & Müller.** Einen großen Vorrath feinerer **Tapeten** verkauft zu Fabrikpreisen **G. Fraendorf, Schulgasse 2a.**

**Hotze & Fabst,** Korfbündelwever, **Halle a/S., Geißstraße 49.**

**Alte Mauersteine** gesucht. Off. unter **J. Z. 694** durch **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.,** erbeten.

Für den Inercentheil verantwortlich **W. König in Halle.**

Expedition: **Neue Promenade 1.**